

aus mit Texten in slavischer Sprache, bediente sich aber der lateinischen Schrift. Man wird auch darauf hinweisen dürfen, daß das Aethicus-Alphabet für die phonetische Wiedergabe der türkischen Laute nur begrenzt geeignet war, da es eindeutig vom Lateinischen ausging und bei weitem nicht alle uns bekannten alttürkischen Runen umfaßte, insbesondere nicht die Konsonantenvielfalt des Alttürkischen wiedergab. Andererseits kennen wir die Phonetik der Sprache der Awaren des 8. Jahrhunderts nicht, und es ist zu fragen, ob damals im Westen nicht bereits eine gewisse Vereinfachung eingetreten war. Dagegen spräche allerdings der immer noch große Formenreichtum des altmagyarischen Alphabets. Schließlich fehlte, wenn unsere Deutung richtig ist, bei Aethicus ein Buchstabe für das lateinische q, während das alttürkische z gleich doppelt erscheint; das Fehlen von u und v fiel vielleicht nicht so ins Gewicht, da die alttürkischen Formen für u und o sich entsprachen⁵³⁾ und das v durch w oder durch b wiedergegeben werden konnte, was beides durchaus auch in der „merowingischen“ Orthographie des 8. Jahrhunderts üblich war. Es muß jedenfalls vorerst offen bleiben, ob dem Alphabet des Aethicus außer dem philologischen Interesse auch eine praktische Zielsetzung zuzuschreiben ist.

⁵³⁾ Vgl. die Tafel bei A. von G a b a i n, Alttürkische Grammatik S. 12. Zu Hrabanus Maurus, der das Fehlen eines eigenen Zeichens für u offensichtlich als Mangel empfand, vgl. oben Anm. 25.